



## **Aufbruch nach der Katastrophe (1. Mose 10)**

Predigt Ev. Kirche Eutingen  
16. Mai 2020

im Rahmen der Predigtreihe  
„Gottes Segenswege gegen menschliche  
Abwege - Predigten  
aus den ersten Kapiteln der Bibel“

### **Psalm 85,2-8**

HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande  
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;  
der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk  
und all ihre Sünde bedeckt hast;  
der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen und dich abgewandt von der Glut deines Zorns:

Hilf uns, Gott, unser Heiland,  
und lass ab von deiner Ungnade über uns!

Willst du denn ewiglich über uns zürnen und deinen Zorn walten lassen für und für?

Willst du uns denn nicht wieder erquicken,  
dass dein Volk sich über dich freuen kann?

*Alle:* HERR, zeige uns deine Gnade und gib uns dein Heil!

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist*

*Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

## **Predigt**

### **Zur Predigtreihe**

Liebe Gemeinde,  
sie erinnern sich wahrscheinlich, dass wir vergangenes Jahr im Frühjahr und Sommer in unseren Gottesdiensten über verschiedene Texte aus dem 1. Buch Mose gesprochen haben (14.6.-16.8.2020). Später hatten wir dann die Predigtserie „Aufbruch in die Neue Normalität“ (18.10.-22.11.2020), und ab dem 4. Advent haben wir über Texte aus dem Matthäusevangelium gesprochen (20.12.2020-9.5.2021).

Im August vergangenes Jahr haben wir mit der Sintflutzerzählung in 1. Mose 6-9 aufgehört, jetzt machen wir weiter in 1. Mose 10.

### **Predigttext**

1 Dies ist das Geschlecht der Söhne Noahs: Sem, Ham und Jafet. Und es wurden ihnen Söhne geboren nach der Sintflut.

2 Die Söhne Jafets sind diese: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras. 3 Die Söhne Gomers sind diese: Aschkenas, Rifat und Togarma. 4 Die

Söhne Jawans sind diese: Elischa, Tarsis, die Kittäer und die Rodaniter. 5 Von diesen haben sich ausgebreitet die Bewohner der Inseln der Heiden. Das sind die Söhne Jafets nach ihren Ländern, ihren Sprachen, Geschlechtern und Völkern.

6 Die Söhne Hams sind diese: Kusch, Mizrajim, Put und Kanaan. 7 Und die Söhne des Kusch sind diese: Seba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha. Aber die Söhne Ragmas sind diese: Saba und Dandan.

8 Kusch aber zeugte den Nimrod. Der war der Erste, der Macht gewann auf Erden, 9 und war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod. 10 Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Akkad und Kalne im Lande Schinar. 11 Von diesem Lande ist er nach Assur gekommen und baute Ninive und Rehobot-Ir und Kelach, 12 dazu Resen zwischen Ninive und Kelach. Das ist die große Stadt.

....

20 Das sind die Söhne Hams nach ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Völkern. Sem aber, dem Vater aller Söh-

ne Ebers, Jafets älterem Bruder, wurden auch Söhne geboren. 22 Und dies sind seine Söhne: Elam, Assur, Arpachschad, Lud und Aram.

.....

31 Das sind die Söhne Sems nach ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Völkern.

32 Das sind nun die Nachkommen der Söhne Noahs nach ihren Geschlechtern und Völkern. Von denen her haben sich ausgebreitet die Völker auf Erden nach der Sintflut.

(1. Mose 10,1-12.20-22.31-32  
Rev. Lutherübersetzung 1984)

### **Predigteinstieg**

„Jetzt haben wir das Schlimmste hinter uns. Endlich ein Ausweg aus der Katastrophe!“ – so haben sich viele gefreut, als die ersten Corona-Impfstoffe auf den Markt kamen.

„Wie soll das noch weitergehen?“ – so stöhnen viele Eltern, die trotz allem weiterhin für so viele Wochen und Monate als Hilfslehrer ihrer Kinder fungieren müssen.

„Nichts wird jemals wieder normal werden“ – so schrieb mir vor einigen Wochen jemand über WhatsApp.

Auch in unserem Bibeltext haben Menschen Wochen und Monate des Bangens hinter sich, eine Katatrophe, eine Sintflut. Auch sie fragen sich: „Wie geht es weiter? Haben wir wirklich das Schlimmste hinter uns? Oder kommt es am Ende noch schlimmer? Wie sieht der Ausweg aus der Katastrophe aus?“

Machen wir uns mit ihnen auf den Weg!

### **1) Immer weiter bergab?**

Ja, wenn man die ersten Kapitel der Bibel liest, dann bekommt man den Eindruck, es wird alles immer schlimmer, die Menschen purzeln von einer Katastrophe in die nächste: Gleich nach der schönen Schöpfungsgeschichte kommt die Geschichte von der verbotenen Frucht und der Vertreibung aus dem Paradies (1. Mose 3), gleich darauf ermordet Kain seinen Bruder Abel (1. Mose 4) und wenige Verse weiter klagt Lamech, dass Gott den Ackerboden verflucht hat (1. Mose 5,29). Später werden sogar die Engel in diese kosmische Katastrophe hineingerissen,

wie wir in 1. Mose 6,1-4 lesen, danach folgen drei Kapitel über die Sintflut (1. Mose 6-9).

Und doch sehen wir auf diesem Weg bergab auch immer wieder Zeichen von Gottes Gnade. Auch nach dem Sündenfall zeigt Gott Adam und Eva in vieler Weise seine Gnade, er umkleidet sie mit seiner Gnade und gibt ihnen Gnadennamen, wie wir letztes Jahr im Juni gehört haben.<sup>1</sup> Selbst dem Mörder Kain geht Gott nach, spricht ihn an und beschützt ihn.<sup>2</sup> Und auch am Ende der Sintflut steht Gottes Bund mit den Menschen, bis heute sichtbar in jedem Regenbogen.<sup>3</sup> Aber wie geht es jetzt weiter? Finden wir in dem heutigen Bibelabschnitt auch solche Zeichen der Hoffnung? Oder geht es immer weiter bergab mit der Menschheit? Und vor allem: Was hat diese lange Liste

---

<sup>1</sup> Siehe Predigt „Auch auf Abwegen von Gottes Gnade gehalten (1. Mose 3,1-24), Eutingen, 28.6.2020.

<sup>2</sup> Siehe „Auf Abwegen von Gott angesprochen“ (1. Mose 4,1-16). Eutingen, 5.7.2020.

<sup>3</sup> Siehe „Hoffnungsvoller Realismus“ (1. Mose 7-8)“, 2.8.2020, „Gottes Bund (1. Mose 9,1-17)“, 9.8.2020, und „Leben nach der Katastrophe (1. Mose 9,18-28)“, 16.8.2020. – Alle Predigten sind bequem zugänglich unter <http://www.ev-kirche-eutingen.de/predigten.html>.

von Namen und Völkern mit unseren Katastrophen heute zu tun?

## 2) Neue Vielfalt nach der Katastrophe

Da fällt mir zunächst zwischen diesen langen Namenslisten ein Satz auf, der gleich dreimal in diesem Kapitel vorkommt:

Sie wuchsen zu Völkern heran, die in Sippen zusammenlebten. Jedes Volk hatte sein eigenes Gebiet und eine eigene Sprache. (1. Mose 10,5b, 20b, 31b – Übers. *Hoffnung für alle* 2015)  
„Jedes Volk hatte ... eine eigene Sprache“ – Hier sehen wir, wie nach der Katastrophe eine wunderbar Vielfalt der Sprachen und Kulturen entsteht. Diese wunderbare Vielfalt ist Gott gewollt, sie zieht sich durch die Bibel hindurch, von der Katastrophe der Sintflut bis ans Ende der Zeiten, wenn Menschen aus vielen Völkern vor dem Thron Gottes stehen werden und ihn in vielen Sprachen preisen (Offenbarung 7,9).

Drei Sprach- und Volksgruppen sind mit den Namen der Söhne Noahs verbunden: Sem, Ham und Japhet. Und bis heute gibt

es weltweit die Wissenschaft der SEMi-tistik, die sich mit den Sprachen und Kulturen der Aramäer, der Assyrer, der Hebräer, der Araber und anderen Volksgruppen beschäftigt, die in unserem Kapitel als Nachkommen Sems bezeichnet werden. Aber auch wenn sich die Semistik mit zig verschiedenen semitischen Sprachen beschäftigt, so ist das natürlich nur ein kleiner Ausschnitt aus der gottgewollten Sprachenvielfalt.

Auch die Katastrophe der Pandemie heute fördert diese Vielfalt in ganz neuer Weise. Gerade vor einer Woche am 8.5. haben wir das zum Beispiel im Indienpartnerschaftskreis der Ev. Kirche in Pforzheim erlebt. Früher fuhren Indienfreunde aus Pforzheim immer mal wieder Begegnungsreisen in den Partnerkirchenbezirk Coimbatore in Südindien – wer es sich leisten konnte. Aber am 8.5. hatten wir die erste Video-Konferenz zwischen Pforzheim und Coimbatore. Da konnte jeder aus dem Indienpartnerschaftskreis dabei sein. Selbst wer keinen eigenen PC mit Internet hatte, konnte bei Bekannten mit vor Kamera und Bildschirm sitzen. Und wer nicht genügend

Englisch konnte, bekam natürlich alles übersetzt. So konnten wir uns gegenseitig Anteil geben und aus erster Hand erfahren, wie die Pandemie in Südindien und Pforzheim erlebt wird, und wir können umso konkreter füreinander beten.

Weitere solcher Videokonferenzen werden auch in Zukunft dem weltweiten Leib Christi konkretere Gestalt verleihen. Natürlich hätte man solche Videokonferenzen auch schon vor der Pandemie machen können. Aber durch die Pandemie sind solche Videokonferenzen für uns alle viel selbstverständlicher geworden, nicht nur für die absoluten Computer-Experten. Ich bin sicher, dass uns dieser digitale Quantensprung sehr viel helfen wird für den Aufbruch nach der Katastrophe, nach der Pandemie.

Natürlich hat die Pandemie die Vielfalt auch in mancher Hinsicht eingeengt. Das Sprachcafé für die Geflüchteten im Eutinger Tal kann schon seit vielen Monaten nicht mehr stattfinden. Aber dennoch kümmert sich unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Renate Rohmann zusammen mit ihrem Mann Uli weiterhin um die Geflüchteten. Außerdem freuen sich die

Flüchtlingskinder in Eutingen, dass Lena Kremer mit ihrem Team in unserem Gemeindehaus weiterhin Hausaufgabenhilfe anbietet. Außerdem sollen demnächst Sprachkurse für die Mütter in unserem Gemeindehaus stattfinden. Vor ein paar Tagen haben wir uns mit Hanna Keppler und Kathrin Hildenbrand vom Diakonischen Werk Pforzheim getroffen, um diese Sprachkurse miteinander zu planen. So zeigt sich gerade jetzt die gottgewollte Vielfalt immer deutlicher in unserem Gemeindehaus und in unserer Gemeinde.

Aber auch ganz unabhängig von der Pandemie freue ich mich immer über die gottgewollte Vielfalt der Sprachen. In Eutingen spricht man schon etwas anders als in Enzberg oder in Eisingen. Und auch in der Europäischen Union sehe ich eine wunderbare Sprachenvielfalt, es wird Gott sei Dank in der EU nicht nur Englisch gesprochen, sondern auch Italienisch, Niederländisch, Deutsch, Spanisch, Kroatisch und viele andere Sprachen mehr.<sup>4</sup> Deshalb fände ich es schade,

---

<sup>4</sup> Die Amtssprachen der Europäischen Union sind Bulgarisch, Kroatisch, Tschechisch, Dänisch, Niederländisch, Estnisch, Englisch, Finnisch, Französisch, Deutsch, Grie-

wenn die deutschen Dialekte immer mehr durch Schriftdeutsch verdrängt werden und deutsche Worte durch vielfach unnötige englische Begriffe. Schade, wenn aus „*unsere Kinner*“ (*Eidingerisch*) nur noch „unsere Kinder“ werden und aus „unsere Kinder“ dann „unsere Kids“.

Ja, die Vielfalt der Sprachen und Völker ist gottgewollt, das sehen wir schon in 1. Mose 10. Darüber werden wir am kommenden Pfingstsonntag noch weiter sprechen.

### 3) Gewaltige Helden nach der Katastrophe

Aber manche und mancher fragt jetzt vielleicht: „Das ist ja schön und gut mit den Völkern, Sprachen und Sippen. Aber wo komme ich denn da als Einzelner vor? Was sagt dieser Text mir ganz persönlich?“ Nun, eine einzige Person ragt in diesem Bibelabschnitt heraus: Nimrod. Er wird uns in den Versen 8-11 vorgestellt:

---

chisch, Ungarisch, Italienisch, Irisch, Lettisch, Litauisch, Maltesisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Slowakisch, Slowenisch, Spanisch und Schwedisch. – S. [https://europa.eu/european-union/about-eu/eu-languages\\_de](https://europa.eu/european-union/about-eu/eu-languages_de).

Und Kusch zeugte Nimrod; der war der erste Gewaltige auf der Erde.

Er war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN; ...

Und der Anfang seines Königreiches war Babel .... im Land Schinar. Von diesem Land zog er aus nach Assur und baute Ninive ...

(*Elberfelder Übersetzung* 2006)

Dieser Nimrod wird uns also zunächst als ein „Gewaltiger“ vorgestellt, irgendetwas konnte er gewaltig gut und wurde bekannt dafür – vielleicht war er gewaltig kräftig, vielleicht war er gewaltig schlau, vielleicht war er ein gewaltiger Frauenheld. Manche übersetzen auch mit „gewalttätig“, aber das steht so eindeutig nicht im hebräischen Originaltext.

Erst im nächsten Vers wird erklärt, worin er gewaltig gut war: er war ein „gewaltiger Jäger“, und dann wird gleich im selben Atemzug gesagt, der war ein „gewaltiger Jäger“ vor Gott, „dem HERRN“. Und im Vers danach lesen wir von seinem Königreich, zu dem die Städte Babel und Ninive gehörten.

Ja, wer war dieser Nimrod? Darüber haben christliche, jüdische und islamische

Ausleger viel gerätselt. Weil Babel zu seinem Königreich gehört hat, darum haben christliche, jüdische und islamische Ausleger schon sehr früh gesagt: Nimrod hat bestimmt veranlasst, dass der Turm von Babel gebaut wurde. Sein Name bedeutet doch schon „Rebell“ und das „vor dem HERRN“ kann man auch mit „gegen den HERRN“ übersetzen. Also war es Nimrod, der gegen Gott rebelliert und deshalb den Turmbau zu Babel in die Wege geleitet hat.<sup>5</sup>

Viele islamische Gelehrte gehen sogar noch einen Schritt weiter und sagen, dass Nimrod später den Erzvater Abraham ins Feuer werfen ließ, aus dem Abraham aber von Gott wunderbar errettet worden sei

---

<sup>5</sup> Vgl. z.B. der jüdische Schriftsteller Flavius Josephus in *Antiquitates* I, 4.2: Nun war es Nimrod, der sie zu dieser Beleidigung und dieser Verachtung Gottes anstiftete. .... Er sagte auch, es sei eine Vergeltung gegenüber Gott; wenn dieser im Sinne habe, die Welt erneut zu ertränken, dann würden sie so einen hohen Turm bauen, dass die Fluten dessen Spitze nicht erreichen könnten, und es sei auch eine Vergeltung dafür, dass Gott ihre Vorfahren vernichtet hätte. (übersetzt nach [https://en.wikisource.org/wiki/The\\_Antiquities\\_of\\_the\\_Jews/Book\\_I](https://en.wikisource.org/wiki/The_Antiquities_of_the_Jews/Book_I))

(mit Bezug auf Sure *al-Anbiya* - 21:68–69).<sup>6</sup>

Ganz anders die Auslegung des Kirchenvaters Ephraim des Syrers.<sup>7</sup> Ihm war das „vor dem Herrn“ sehr wichtig. Deshalb sagte Ephraim: Nimrod hat beim Turmbau zu Babel bestimmt nicht mitgemacht. Im Gegenteil, gerade weil Nimrod „vor dem Herrn“ leben wollte, deshalb hat Nimrod Babel wieder verlassen, als die Bewohner von Babel sich nicht davon abhalten lassen wollten, den Turm zu bauen. Darum heißt es ja in Vers 11: „Von diesem Land zog er aus nach Assur und baute Ninive“. Ähnlich auch die jüdische Deutung im Targum Jonathan.<sup>8</sup>

Wer war also Nimrod wirklich? Ein gottloser Jäger, der gegen Gott rebellierte und deshalb den Turm von Babel bauen ließ? Oder ein frommer Mann, der vor Gott

---

<sup>6</sup> Ähnlich auch die jüdische Auslegung im *Midrasch Rabba*, Kapitel 38,13.

<sup>7</sup> Ephraim der Syrer, *The Armenian Commentary on Genesis*, ed. Edward Matthews, 1999, 8.2, cf. 8.4.2

<sup>8</sup> Vgl. <http://targum.info/pj/pjgen6-11.htm>: From that land went forth Nimrod, and reigned in Athur, because he would not be in the counsel of a divided generation. And he left those four cities; and the Lord thereupon gave him a place; and he builded four other cities, Nineveh and Pelatiath, Kartha and Parioth.

lebte und deshalb seinen Königspalast in Babel unter Protest verließ? Oder einfach einer, der in den Augen Gottes nicht mehr war als ein leidenschaftlicher Jäger, einer, der mit viel Einsatz nur seinem Jagdhobby nachging? Genau wissen wir es nicht. Vielleicht ist an allen diesen Auslegungen ein bisschen etwas dran, vielleicht war Nimrod einfach eine schillernde Persönlichkeit, ein bisschen von allem. Manchmal kann ich mich ganz gut mit ihm identifizieren, da bin ich auch ein bisschen Rebell, leidenschaftlich mit manchen Hobbies befasst, und doch will ich auch vor Gott dem Herrn leben.

Auf jeden Fall danke ich Gott, dass wir gerade in der jetzigen Pandemie viele „gewaltig gute“ Menschen erleben. Letzte Woche haben wir im Gottesdienst gehört, wie unsere Erzieherinnen in den Kindergärten und unsere Lehrer derzeit Gewaltiges leisten – genauso aber auch die Eltern, die ihre Kindern zu einem guten Teil mit unterrichten müssen, und natürlich unser Team von der Hausaufgabenhilfe. Andere haben sich zu „gewaltigen Video-Konferenz-Fachleuten“ entwickelt. Ich denke da an eine ehrenamtli-

che Mitarbeiterin, die vor einem guten Jahr mit ihrem neuen PC noch nicht viel anzufangen wusste, aber ein halbes Jahr später veranstaltete sie selber Sprachkurse per Videokonferenz. Ein gewaltiger Fortschritt! Ich staune aber auch, mit wieviel Geschick manche Menschen Impftermine erjagen – nicht nur für sich und ihre Angehörigen, sondern auch für viele andere Menschen. Wirklich „gewaltige Impftermin-Jäger“. Die „gewaltigen Torjäger“ im Fussball haben es derzeit besonders schwer, egal ob Profis oder Amateure. Und doch staune ich immer wieder, mit wieviel Phantasie sich derzeit Menschen dafür einsetzen, dass zum Beispiel im Turnverein Eutingen nicht alles stillsteht. Auch da wird Gewaltiges geleistet. Ja, diese Menschen leisten gewaltiges – jetzt und auch dann beim Aufbruch nach der Katastrophe. Sicher haben sie auch ihre Macken und ihre Fehler – wie Nimrod. Deshalb ist es wichtig, dass wir „vor dem Herrn“ leben. Er erlöst uns und befreit uns von der drückenden Schuld, wenn wir schuldig werden. Gott gibt uns auch die Kraft und Ausdauer, Gewaltiges zu leisten. Er macht uns aber auch be-

wusst, dass wir nur durch ihn und mit ihm Gewaltiges leisten können.

So werden wir „gewaltige Impftermin-Jäger vor dem Herrn“, „gewaltige Torjäger vor dem Herrn“, „gewaltige Digital-Jäger vor dem Herrn“ usw. Aber wichtig ist, dass wir dies alles „vor dem Herrn“ tun, in der Verbindung mit ihm durch das Gebet und indem wir auf seine Worte in der Bibel täglich hören.

## **Schluss**

Gut ruft uns zu einem Neuaufbruch nach der Katastrophe, so wie damals Noah und seine Nachkommen. Gerade in dieser Pandemie ruft er uns in der Vielfalt der Völker und Sprachen, er lässt uns diese Vielfalt ganz neu schätzen. Aber er hilft uns auch, dabei Gewaltiges zu leisten, und öffnet uns die Augen für die Menschen, die Gewaltiges leisten – in aller Unzulänglichkeit wie Nimrod. Aber wirklich Gewaltiges leisten können wir nur „vor dem Herrn“ und in Verbindung mit ihm. Amen.

Pfr. Christian Goßweiler

## Lied „Ba-Schanah haba'ah / Nächstes Jahr“ (NL 183)

1. Nächstes Jahr, du wirst sehn,  
verbringen wir die Tage ohne Angst,  
froh und frei vor dem Haus.  
Kinder spielen um uns her, befreit von  
Angst und Schecken, und am Himmel  
ziehn Vögel dahin.  
*Ref.:* Nächstes Jahr, du wirst sehn,  
ist vorbei alle Not, und der Friede  
kehrt ein in dein Herz. (2x)
2. Traubenschwer, ährenreich, gebiert  
die Mutter Erde Jahr um Jahr ihre  
Frucht, die uns nährt.  
Was wir sehn, was wir hörn, macht  
froh und lässt und leben.  
Alles Leid ist verweht wie vom Wind.  
*Ref.:* Nächstes Jahr,...
3. Nächstes Jahr strecken wir die Hände  
hoch zum Himmel zum Messias im  
strahlenden Licht  
Reiher fliegen empor, hinfort aus dem  
Getümmel, wenn dein herrlicher Tag  
dann anbricht.  
*Ref.:* Nächstes Jahr, ...

*Wo wir dich loben, wachsen neue  
Lieder: Anhang zum Gesangbuch  
der Ev. Landesk. Baden, Nr. 183*

### Fürbittgebet

Allmächtiger Gott, wunderbarer Schöpfer,  
wir danken dir, dass du diese Welt so  
vielfältig geschaffen hast. Danke, dass du  
viele Völker, Sprachen und Kulturen hast  
entstehen lassen. Hilf du zu einem har-  
monischen Miteinander zwischen den  
Völkern, Sprachen und Kulturen.  
Segne du dazu auch den diakonischen  
Dienst an den Geflüchteten durch Renate  
Rohmann und Ingrid Sack mit ihren Kon-  
takten, durch die Hausaufgabenhilfe mit  
dem Team von Lena Kremer und durch  
die geplanten Sprachkurse. Gib allen Mit-  
arbeitenden Gesundheit, Geduld und  
Phantasie für ihren Dienst.  
Wir danken dir, dass zwei der Flücht-  
lingsfamilien inzwischen eine Mietwoh-  
nung hier in Eutingen gefunden haben.  
Hilf ihnen, dass in der neuen Umgebung  
neue Kontakte entstehen und sie An-  
sprechpartner finden für Ihre Fragen und

Probleme, gerade auch in unserer Ge-  
meinde.

Segne auch die Arbeit des Diakonischen  
Werkes Pforzheim. Wir danken dir für  
die gute Zusammenarbeit mit Hanna  
Keppler und Kathrin Hildenbrand. Leite  
auch sie in ihrem Dienst für ganz Pforz-  
heim.

Und hilf, dass durch diese verschiedenen  
Arbeitszweige die Flüchtlinge dich, Herr  
Jesus, kennen lernen, dass sie deine Liebe  
erfahren und dich lieben lernen.

Wir danken dir für die Vielfalt der Spra-  
chen und Kulturen in deiner weltweiten  
Kirche. Hilf unserer Partnerkirche in  
Südindien, gerade die abgelegenen Berg-  
stämme und die Dalits über die Gefahren  
von Corona aufzuklären und ihnen wirk-  
sam zu helfen.

Hilf der Indonesischen Bibelgesellschaft,  
den Opfern der Naturkatastrophen Hoff-  
nung und Mut zu bringen durch dein  
Wort und durch praktische Hilfe.

Wir danken dir aber auch für die „gewal-  
tig großartigen“ Menschen, die wir gerade  
in dieser Zeit erleben, für die Ärzte  
und das gesamte Pflegepersonal, für die  
Erzieherinnen und Erzieher, die Lehrerinnen

nen und Lehrer, für die Unternehmerinnen und Unternehmer sowie alle Arbeitnehmer, aber auch für alle Schüler und Eltern. Sie alle müssen in dieser Zeit Gewaltiges leisten.

Hilf ihnen und damit uns allen, dass wir dies alles in der Verantwortung vor dir tun und im Aufblick auf dich. Nur im Aufblick auf dich und in der Verbindung mit dir können wir diese Krise meistern. Nur du kannst uns helfen beim Aufbruch aus der Katastrophe.

Und für manches, was uns sonst noch auf dem Herzen liegt, beten wir jetzt in der Stille jeder für sich: .....

Wir beten weiter, wie du, Herr Jesus, es uns gelehrt hast: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.